

Praktikum:



Ich habe in Santander im Rahmen meines PJ's ein Tertial in der Allgemeinchirurgie und Traumatologie verbracht und im Anschluss, weil es mir so gut gefallen hat vor Ort noch ein halbes Jahr Innere Medizin drangehängt.

Mein Praktikum begann morgens im Krankenhaus um 8 Uhr und ging bis 15 Uhr. Die spanische Arbeitszeit ist angepasst an die spanischen Essensgewohnheiten und somit ist in der Arbeitszeit keine Mittagspause eingeplant, sondern man arbeitet durch und gegessen wird dann zuhause gegen 15:30/16:00. Dadurch hat

man allerdings noch sehr viel vom Tag übrig und man gewöhnt sich schnell dran! Man muss wissen, dass man in Spanien als Studierende nicht wirklich Verantwortung übertragen bekommt von selbst und man sich viel selber zu organisieren hat. Wenn man aber Eigeninitiative zeigt, ist es möglich auch Dinge selbst zu machen. Anders als in Deutschland ist es in Spanien so fast eine Ehre, wenn man sich im OP mit einwaschen oder sogar nähen darf. Wenn man das nicht einfordert und immer wieder nachfragt, steht man schnell nur daneben, aber ich bin oft proaktiv auf die Assistenzärzte zugegangen und war auch schnell mit ihnen befreundet, sodass man dann auch Dinge selber mal machen konnte. Ich bin nach 2 Monaten in der Allgemeinchirurgie dann selbstorganisiert vor Ort in die Traumatologie gewechselt und aber auch dort war es ähnlich. Aus Interesse habe ich hin und wieder auch Dienste mitgemacht, es wird aber keinesfalls erwartet. In den letzten 2 Monaten war ich dann vor allem in der Notaufnahme der Inneren und das hat mir am besten gefallen. Hier ist viel los und man sieht viel Verschiedenes und ich durfte hier auch selbst Patienten sehen und dann deren Eintrag im Computer machen. Zusammenfassend ist das PJ in Spanien das, was du draus machst – Eigeninitiative ist gefragt, wenn du Sachen lernen und machen willst. Wenn es mal nicht so spannend ist, gleicht das spanische Leben es aber mehr als aus.

Freizeit / Weiteres:

Ich habe es geliebt vor Ort. Der Freizeitwert ist wahnsinnig hoch, wenn man Outdoor-Aktivitäten liebt. Ich habe mir in meiner ersten Woche ein Surfboard gekauft und bin von da an fast jeden Tag nach der Arbeit surfen gewesen (ein Auto vor Ort ist von großem Vorteil!). Dadurch, dass ich im Sommer da war von Mai – Oktober waren die Tage super schön lang und man konnte teilweise bis 22:30 im Wasser bleiben und viel machen. Ansonsten hat Santander aber natürlich auch alles weitere Lebenswerte zu bieten: es hat eine schöne Barkultur, wahnsinnig schöne Strände und Wanderwege entlang der Küste, die Berge los Picos de Europa zum wandern direkt um die Ecke, Möglichkeiten zum Klettern oder Beachvolleyballspielen.



Die Wohnungssuche habe ich zunächst über Idealista gemacht und habe mir dann vor Ort noch eine Anschluss-WG gesucht. Im Sommer wird die Stadt leider überrannt, sodass die Mieten für Juli/August sehr ansteigen.

Ich habe insgesamt vor meinem PJ Beginn bereits sehr gut Spanisch gesprochen durch 2 Jahre Auslandserfahrung in Südamerika und würde generell ein PJ auch glaube ich nur empfehlen, wenn man sich einigermaßen sicher in der Sprache fühlt.

Ich kann jedem empfehlen das Leben in Nordspanien kennenzulernen, für mich ist es der lebenswerteste Ort, den ich bisher erleben durfte und ich könnte mir ernsthaft vorstellen auch länger nochmal hierher zurückzukehren.

Solltet ihr Fragen haben und Tipps brauchen, dürft ihr euch gerne bei mir melden 😊